Besuch der Mosche

Am 10. März besuchten der Islam-Kurs von Herrn Keles und der Ethik-Kurs der 7. und 8. Klassen von Herrn Hahn gemeinsam die Moschee in der Hanauerstraße in Aschaffenburg. Für die meisten der nicht-islamischen Schüler war das der erste Besuch in einer Moschee. Vieles war für uns deshalb sehr ungewöhnlich.

Von außen ist die Moschee sehr unauffällig. Nirgendwo steht ein Minarett wie man es in arabischen Ländern bei Moscheen immer sieht. Bevor man den Gebetssaal betritt, mussten wir im Vorraum die Schuhe ausziehen. Der Gebetssaal ist von einem großen Teppich bedeckt, auf den sich die gläubigen Moslems zum Gebet niederknien. Wir hockten uns auch in einem Kreis hin und hörten Herrn Keles zu, der uns die Einrichtung der Moschee und den Ablauf der Gebete erklärte.

Gläubige Moslems sollen fünfmal am Tag beten. Die Zeit der Gebete beginnt mit der Morgendämmerung und dauert bis in die Nacht. Eine Uhr in der Moschee zeigt die Zeiten an, wann gebetet werden soll. Die Gebete werden immer in Richtung Mekka gesprochen. In der Moschee kann man diese Richtung an einer Gebetsnische erkennen. Neben dieser Nische befinden sich an der Wand runde Scheiben, auf die in arabischer Schrift der Name Allahs und Sprüche aus dem Koran, dem Heiligen Buch des Islams, geschrieben sind.

Sehr auffällig in der Moschee ist auch der Minbar, eine Predigtkanzel, von der aus der Imam – der Vorbeter – die Gebete spricht und predigt. Es führen mehrere Stufen zu der überdachten Plattform am oberen Ende des Minbar.

Zum Schluss zeigte uns Meset dann, wie zum Gebet gerufen wird und sprach ein Gebet.